# Risorgimento

Risorgimiento (ital. „Wiederauferstehung“) bezeichnet sowohl Epoche der italienischen Geschichte als auch politische und soziale Bewegungen zwischen 1815 und 1870.

**Ziel**: Vereinigung der damaligen jeweils eigenstaatlichen Fürstentümer und Regionen der Apenninen-Halbinsel in einen unabhängigen Nationalstaat Italien

## Vorgeschichte (Ende 18.Jhd bis 1815)

Schon Ende des 18. Jahrhunderts hatte es Bestrebungen zur Wiederherstellung der italienischen Einheit gegeben, da die Staaten und Fürstentümer seit dem 16. Jahrhundert ein politischer Spielball der europäischen Großmächte gewesen waren.

Während der Französischen Revolution (1789 bis 1799) hatten sich bereits patriotische Gruppen zusammengefunden. In Turin, Neapel, Palermo und anderen Regionen waren diese Gruppen die ersten, die versuchten, die Forderung nach einer unteilbaren italienischen Republik durch letztlich erfolglose Aufstände umzusetzen.

## Wideraufbau und Widerstand (1815- 1850)

Nach dem Sieg der anderen europäischen Mächte über Napoléon wurde beim Wiener Kongress 1814/15 die Landkarte neu aufgeteilt. Wie in den anderen Staaten und Regionen Europas sollte auch in Italien die vornapoleonische Ordnung wieder hergestellt werden.

Ab 1820 loderte massiverer Widerstand auf. Als Auswirkung der spanischen Revolution kam es auch auf der italienischen Halbinsel zu bürgerlichen Aufständen und revolutionären Erhebungen. Organisiert wurden diese Aufstände von einem freimaurerähnlichen Geheimbund, den Carbonari.

Papst Pius IX. begann 1846 zu Beginn seines Amtes mit einer relativ liberalen Reformpolitik in Rom bzw. dem Kirchenstaat. Er bildete einen Staatsrat, gründete eine Bürgerwehr, führte einen Straferlass durch und schlug eine Zollunion der italienischen Staaten vor.

Die Reformen des Papstes im Kirchenstaat brachten die anderen Fürstentümer in Zugzwang. Der liberale Druck nahm in allen italienischen Staaten zu. Dazu trug auch die 1847 in Turin gegründete liberalkonservative Zeitschrift „Il Risorgimento“ bei, die der Epoche ihren Namen gab. Einer der Mitbegründer von Il Risorgimento und Protagonist der Liberalkonservativen, Camillo Benso Graf von Cavour, setzte wesentlich für dieses Ziel einer konstitutionellen italienischen Monarchie ein. Er wurde 1861 erster Ministerpräsident des Königreichs Italien.

Im Zuge der Revolutionen von 1848/49 kam es in ganz Italien zu der bis dahin massivsten Welle von Aufständen der Einigungsbewegung.

## Entwicklung zum Königreich Italien (um 1860)

Nach der Niederwerfung der Revolutionen von 1848/49 wurde Turin zum Zentrum des Risorgimento. Durch das Scheitern der Revolution war die demokratische Bewegung in ganz Europa entscheidend geschwächt worden. Schrittweise wurde die sardinisch-piemontesische Verfassung von 1848 auf Italien übertragen, mit der eine konstitutionelle Monarchie festgelegt wurde. Der Kern des heutigen Italiens war gesetzt.

Die europäischen Großmächte (Frankreich, Preußen, Großbritannien) erkannten den neuen Staat Italien an.

### Vollendung der Einheit Italiens bis 1870

Weil sich der preußisch-österreichische Konflikt weiter Zuspitzte schloss Italien mit Preußen ein Bündnis um Österreich zu schwächen und Venetien an Italien anzuschließen. Im Juni 1866 erklärte Italien mit Preußen Österreich den Krieg.

Obwohl Österreich in den Schlachten in Italien siegte, verlor es unter Franz Joseph I. den Krieg gegen Preußen in der Entscheidungsschlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866. Diese Niederlage hatte zur Folge, dass Venetien einen Tag später an Italien abgetreten wurde.

Der Restkirchenstaat unter Papst Pius IX. blieb weiterhin umstritten. 1867 versuchte Garibaldi(ein Politiker) mit einigen Freischaren Rom als Hauptstadt Italiens zu befreien. Er scheiterte jedoch zweimal.

Erst als Frankreich seine Schutztruppen infolge des Krieges mit Preußen befreite aus Rom abzog gelang es den italienischen Truppen 1870 den Kirchenstaat und Rom zurück zu erobern (sog. „Breccia di Porta Pia“). Durch eine Volksabstimmung wurde dieser dann Schlussendlich mit Italien vereinigt.

Damit war die Einigung Italiens und mit ihr das Ziel des Risorgimento vollendet. 1871 wurde die italienische Hauptstadt von Florenz nach Rom verlegt.

### Weitere Entwicklung nach 1870

### Kirchenkonflikt

Der Papst hatte seinen Sitz weiterhin im Vatikan. In den sogenannten Garantiegesetzen vom Mai 1871 wurde seine Stellung in der italienischen Hauptstadt, dem Vatikan und seiner Sommerresidenz geregelt. Diese Stellung wurde bis heute nur kaum verändert.

Pius IX. und seine unmittelbaren Nachfolger erkannten jedoch weder die gesetzlichen Regelungen für den Vatikan noch das neue Italien an und lehnten jede offizielle diplomatische Zusammenarbeit mit den neuen Machthabern ab (sogenannte Römische Frage). Die Urheber und Teilnehmer an der Einnahme des Kirchenstaates belegten sie mit dem Kirchenbann. Dies hatte den Konflikt zwischen der römisch-katholischen Kirche und den Säkularisierungsbestrebungen des Liberalismus zugespitzt und nahm in den folgenden zwei Jahrzehnten europaweite Dimensionen an.

Pius IX.s Forderung nach Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papsttums blieb jedoch erfolglos. Erst mit den 1929 geschlossenen Lateranverträgen zwischen Papst Pius XI. und der faschistischen italienischen Regierung unter Benito Mussolini wurde die politische und staatliche Souveränität des Vatikans durch Italien garantiert und damit formell besiegelt.

### Nord-Süd-Konflikt, Soziale Frage, Radikalisierung der Arbeiterbewegung

Im sozialen und wirtschaftlichen Bereich dauert der Konflikt zwischen dem reicheren industrialisierten Norden Italiens und dem landwirtschaftlich geprägten armen Süden des Landes an.

Nach der Ausrufung des Königreichs Italien 1861 hofften die süditalienischen Kleinbauern auf eine Umverteilung des Großgrundbesitzes, aber es wurden sogar noch die Steuern erhöht. Ebenfalls bewirken der eingeführte Freihandel und der dadurch entstehende Konkurrenzdruck eine wirtschaftliche Weiterentwicklung der Region nachhaltig. Auch radikalisierte die ausbleibenden sozialpolitischen Veränderungen die junge italienische Arbeiterbewegung.

Unter dem seit Mitte der 1860er Jahre erstarkten Einfluss des russischen Anarchisten Michail Bakunin wandte sich ein Teil der italienischen Arbeiterbewegung dem grundsätzlich staatsablehnenden und sozialrevolutionären Anarchismus zu.

Der Süden Italiens blieb infolge der sozialen Not lange Zeit ein schwelender Unruheherd wo oftmals gegen die Großgrundbesitzer vorgehendes Banditenwesen war.